sieberementig sakramentig

Autor(en): **Signer, Steff**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **19 (2012)**

Heft 213

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-884791

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sieberementig sakramentig

STEFF SIGNER über Spriessen und Sterben zwischen High und Matt

Am Anfang steht oft die Trostlosigkeit und die Leere. Diese, einmal kompostiert, lässt Dünger entstehen und darauf spriesst und wuchert dann der Wildwuchs. Der kreative Prozess ist das Kompostieren, das Pflücken der Früchte passiert im High-Zustand. Ich habe mich natürlich immer wieder einmal damit auseinandergesetzt, wo die Kreativität herkommt. Ist es der Dschungel, die Wildnis, die Wüste oder ist es der «trömmlige Trömmel», der Ort, der zwischen High und Matt liegt. Als Reaktion auf söttige Einöden spriessen dann Musik, Text oder Malereien unter dem Motto: Ein Bach braucht keine Verbauung, um zu wissen, wo er hinfliessen soll. Damit der Dschungel wild wuchern kann, brauchts zuerst eine fast trostlose Einöde. Erst aus diesem Spannungsfeld entstehen dann die Früchte. Die Früchte sind kaum je einfach da.

Ein solcher Text beispielsweise ist «Woher die Kreativität herkommt / Ossem November 58». Ein düsterer Einakter mit einem Erzähler, der am «tengele» ist. Ein Blick in «the other side of Brauchtum».

(In der beklemmende Stille hört man eine Stubenwanduhr ticken)

Magrone
Affe
ond Schwarze paffe

Patrone
Chrütter
ond Bluet oss de Ütter

Karbid
Petrol
Gräuchts vom Pläss
för diis Wool

sieberementig
sakramentig
vom Ziischtig bis zom
Mentig

ond de Föfliiber förs
Oberhocke
haltete d Erinnerig wach
an November 58

Weckamine
chodere
d Seelenot loo lodere

Zimtfladebrosme
Wiiberärsch
Buuregrend machts
domm ond närsch

Galtlighoor
Bschöttigröch
ond welchi
Kalenderschpröch

da sönd d Schpuure
ond Gröch
Hagel ond Bröch
ossem November 58

ond de Föfliiber förs
Oberhocke
haltete d Erinnerig wach
an November 58

sieberementig
sakramentig
vom Ziischtig bis zom
Mentig

Dämone ossem Tobel
onder de Nebelfetze
i de Loftsüüle

zwüschet Bodesee ond
Alpstèè

hönder de Bäch
zwüschet de Töbel
bi de Chräche:

ken Fotiapparat nemt
da uuf
ke Babeterie het söttig
Bilder
ke Poschtauto wör
dai hupe
oder aahalte
au wenns dai e
Halteschtell gäb

wildi Hönd, wo
hönderschi bellit,
flankiert vo blääche,
verwahrloste Goofe
zahnlos,
zahllos,
oss Inzocht

da sönd d Schpuure
ond Gröch
Hagel ond Bröch
ossem November 58
haltete d'Erinnerig wach
a Dämone vom
November 58

verrickti Rendli
Bluet oss de Nase
de Metzger säät: is Loch!

D Schprooch velore
s Aaluege veläädet
s Schwige regiert ond
reguliert de Drock
vom Herz

de Docht vo de
Cherze velöscht
rüücht uus
im lääre Huus

s Grääss vedüerret
d Fährli vefroore
de Pläss hönds veschosse
ond d Herze veschlosse
vewunsche, vehäxt
vo de Hitz im Grend
ond em Brand im Herz

de Grossvater
im Soff verfrore
iigschloofe
fö immer
bi 18 Grad minus

de Vater im Tenn
mit em Chäblischtrick
om de Hals
Muetter debil,
zählt d Erbsli,
wonnere d Schwöschter
wi de Psychiatrische i n
Schoss schöttet
allewill ond immer wieder

de Bueb mit
Schprengschtoff
i d Loft
extra
Umfall
Da wääss me
Da wääss me nüd

ond d Striichmusig spielt
aas schö,
dass Einte wies Anderi
zom hüüle isch

d Seelebrüe
dampfet im Topf
im Schittliofe

da sönd Schpuure
ond Gröch
Hagel ond Bröch
ossem November 58

ond de Föfliiber förs
Oberhocke
haltete d Erinnerig wach
a Dämone vom
November 58

wo d Niedertracht au
e Tracht gsee isch

sieberementig
sakramentig
vom Ziischtig bis zom
Mentig

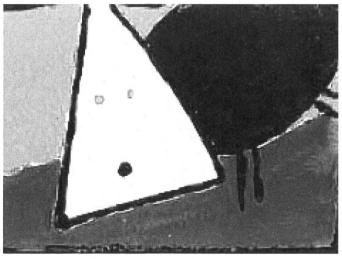
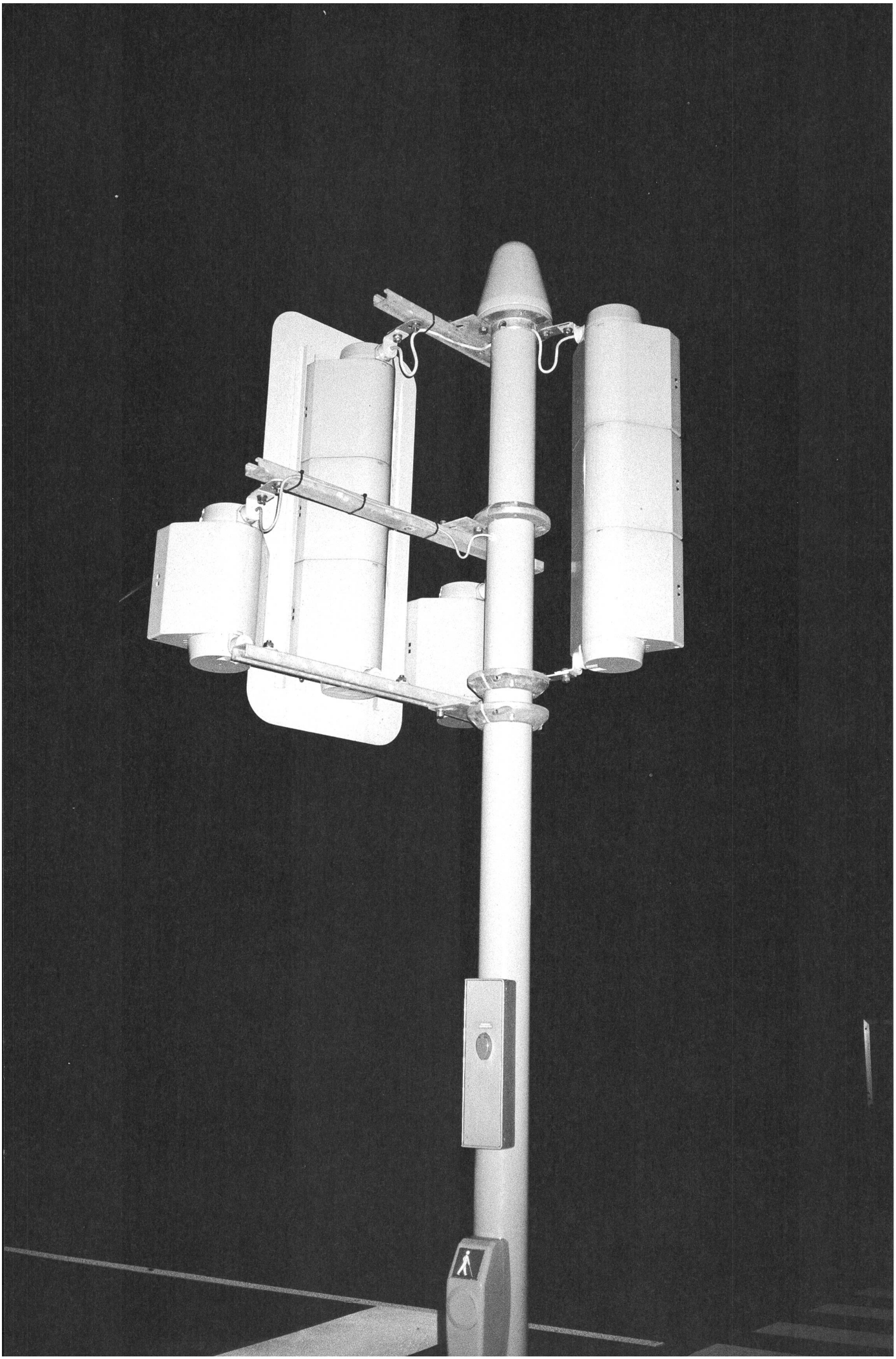


Bild: Steff Signer

Aus dem geplanten Buch «Strick ond Dege» – auf der Suche nach der Melancholie, Schwermut, Depression und dem Suizid im Henderland. Steff «Infrasteff» Signer ist Musiker und Autor («Highmatt» 2008) in Herisau.